

Ein Bach wird umgedreht

Kopfbäume, plätscherndes Bach, seltene Vögel: In Büderich ist die Breite Wardtley eine **Öko-Nische**. Nun wird Hand dran gelegt. Die **neue Umgehung** wird hier entwässert. Gehölzarbeiten starten jetzt, neue Natur folgt später.

VON THOMAS HESSE

BÜDERICH Büderich liegt ländlich. Doch naturnahe Nischen gibt es rund ums Polderdorf wenige. In der Breiten Wardtley zwischen Bahnhofstraße und Venloer Straße (B57) in Büderich liegt eine. Kopfwäiden säumen ein Gewässer, das sanft vor sich hin plätschert. An das Stückchen Natur wird nun Hand gelegt. Im Frühsommer beginnt die Lineg (Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft) mit der Umgestaltung der Breiten Wardtley. „Naturnah“, sagt Ralf Kempken, Planungsingenieur der Lineg. Doch erst einmal kreist die Axt.

Wegen der bestehenden Wasserschutzzone muss die Entwässerung der neuen Umgehung B58n besonders geregelt und das von ihr abfließende Nass gezielt in die Breite Wardtley eingeleitet werden, informiert Hans Löckmann vom Rheinischen Straßenbauamt. Das finanziert den Löwenanteil der Arbeiten (1,3 Millionen Euro). Nebeneffekt: Der Bach, dessen Fließrichtung sich durch Bergschäden geändert hat und weitenteils eigentlich ein stehendes Gewässer ist, soll sich wieder Richtung Rhein bewegen. „Die Planung zur Umgestaltung wurde durch den Ausbau der Ortsumgehung Büderich ausgelöst“, erklärt die Lineg. Das anfallende Niederschlagswasser werde zur Versickerung ins Gewässer eingeleitet. Der Eingriff in die Idylle ist keine zweckfreie Öko-Wohltat, sondern auch ein Stück Hochwasserschutz. An der alten B58 wird ein Pumpwerk gebaut, um das Wasser des Bachs direkt via Rhein zu pumpen.

„Ökologische Aufwertung“

„Durch die Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerdurchgängigkeit wird die Breite Wardtley eine ökologische Aufwertung erfahren“, sichert die Lineg zu. Der heutige Wiesenbach soll ein fließendes Gewässer mit leichter Schlingelung werden. „Die Kopfwäiden werden mit dem stillen Altgewässer als Totarm erhalten, der neue Bach wird herumgeführt“, sagte Kempken. Auf einer Wiese werde eine Streuobstwiese gepflanzt. Aber: viele



Die **Pflöcke** sind schon **eingerammt**: Hier fließt das Gewässer in der Breite Wardtley künftig her und lässt die schützenswerten Kopfwäiden rechts liegen. Pappeln und Sträucher werden im Bereich derzeit abgeholzt. RP-FOTO: EKEHART MALZ

Sträucher und Bäume fallen, weil eine neue Böschung angelegt wird. „Es soll ein variabler Böschungsbereich werden, mal steil, mal flach. Sie sind erforderlich, um bis zur B58 durchgängiges Gefälle zu haben. Wir wollen möglichst wenig in den alten Baumbestand eingreifen.“

Geschützte Brutperiode

Dennoch wird gerodet, um die neuen Böschungen zusammen mit der bestehenden modellieren zu können. Um die Bauarbeiten im Frühsommer beginnen zu können, werden jetzt umfangreiche Fällarbeiten durchgeführt, weil sie bis 28. Februar abgeschlossen sein müssen. Dann beginnt die (geschützte) erste Brutperiode. Auf weiten Strecken werden die Gehölze beidseitig auf den Stock gesetzt, also bis in Bodennähe gestutzt. So fällt „der schützende Charakter zur Wohnbebauung“ vorübergehend weg. Aber 2011 wird neu gepflanzt und der „Sichtschutz wiederhergestellt“.

Übrigens: Informationen für Anwohner gibt's vor Baubeginn im Frühsommer. Geplant ist eine Abendveranstaltung.

BÜDERICH (kwn) Wer in den letzten Tagen auf der B 58 zwischen Büderich und Alpen unterwegs war, dem sind sicherlich die gefällten Straßenbäume rund um einen verlassenen, dreigeschossigen Altbau im Bereich Salzbergwerk Borth (Straße Niederwallach) aufgefallen. Sichtbare Zeichen dafür, dass dort mit dem Bau der Büdericher Umgehung begonnen wird.

Baumfällarbeiten

„Auch wenn die Bauarbeiten hier erst im Herbst starten, müssen wir wegen des Vogelschutzes bis Ende es Monats mit den Baumfällarbeiten fertig sein“, erklärt Hans Löckmann, Projektleiter beim Landesbetrieb Straßen NRW. Bis der Backsteinbau abgerissen ist und Platz macht für die neue Fahrbahn Richtung Ginderich, ist es ebenfalls Herbst.

Überall im Bereich Meerfeld ragen Holzpflocke aus dem frostigen



Unweit der **Bahnhofstraße** in Büderich sucht ein Kampfmittelräumdienst im Bereich der künftigen Trasse nach Hinterlassenschaften aus dem **Zweiten Weltkrieg**.

INFO

Steinkauz und Kiebitz

Die Größenordnung des Projekts: **1500 laufende Meter Gewässer** ausbau; kalkulierte Kosten: 1,3 Millionen nur für die Breite Wardtley (inclusive Pumpanlage im Bereich der alten B 58). Die Fläche des Gewässers wird größer. Zahl der zu fallenden Bäume ist nicht bekannt, auch nicht die der neu anzupflanzenden.

Ökologisch wird die **Kopfbäume**reihe im Bereich Gindericher Straße als schützenswert eingeschätzt, die 45 Bäume sollen erhalten bleiben.

Der Steinkauz nistet hier, Kiebitz brütet, **Fledermäuse** sind nachgewiesen, **Amphibien** zahlreich. Der landschaftspflegerische Begleitplan umfasst 60 Seiten, dort sind Tiere und Pflanzen aufgeführt.

Räumdienst im Dauereinsatz

Boden, die den künftigen Verlauf der Umgehungsstraße zeigen. Mitarbeiter eines Bremer Kampfmittelräumdienstes suchen nach Munition aus dem Zweiten Weltkrieg. Parallel dazu durchkämmen Archäologen das Gebiet und forschen nach interessanten Hinterlassenschaften und Bodendenkmälern von historischem Wert.

Im April soll übrigens mit dem Bau von drei Brücken und zwei kleineren Durchlässen begonnen werden. Übrigens: Auch entlang der L 460 (Xantener Straße) sind wegen der Umgehung Bäume gefällt, Sträucher gerodet.

Eröffnung: Mitte 2012

Läuft alles nach Plan, wird die B 58 n (n₁ steht für neu) Mitte 2012 dem Verkehr übergeben. Die vier Kilometer lange Ortsumgehung soll 18 Millionen Euro kosten und wird ausschließlich mit Bundesmitteln finanziert.